



Samstag, 28. Mai 2011, 20 Uhr

Kirche Nidau

Saison 2011

CAPPELLA NOVA
Raphael Immoos, Leitung
Anette Herbst, Moderation

Programmbeschrieb sowie Biographien Chor und Leiter

Von schrägen Vögeln, Insekten und Fabeltieren Tiere in der Vokalmusik

Die Faszination, Tierlaute in die Musik zu integrieren ist sehr alt. CAPPELLA NOVA hat recherchiert und ist fündig geworden: In einer Komödie aus dem 16. Jahrhundert von Adriano Banchieri (1568-1634) treffen sich Hund, Katze, Eule und Kuckuck zu einem musikalischen Tête-à-tête. Im Gegensatz zu den Bremer Stadtmusikanten versuchen sie, sich möglichst musikalisch kunstvoll zu präsentieren. Immerhin improvisieren sie ihre kunstvollen und schrägen Laute auf eine wunderschöne Bassmelodie.

Eines der frühesten mehrstimmigen Zeugnisse ist der "Gesang der Vögel" (1528) von Clément Janequin (um 1485-1558). Janequin war einer der bedeutendsten Komponisten, welcher sich mit der Technik der Lautmalerei (Onomatopoesie) intensiv auseinandersetzte. Es ging darum, Klänge und Geräusche aus der Natur möglichst getreu wiederzugeben. Eindrücklich schildert er Jagd- und Schlachtszenen. In *Le Chant des Oiseaux* lassen sich noch heute einige Vögel genau bestimmen. Noch intensivere Forschung als Janequin hat wohl nur noch Olivier Messiaen (1908-1992) betrieben, der – wie man sagt – rund 700 verschiedene Vogelrufe unterscheiden konnte und diese in seine Klavier-, Orgel- und Orchesterwerke integrierte. Überhaupt scheinen unsere Recherchen zu bestätigen, dass sich die Vögel auf der Rangliste der Tiere in der Musik ganz oben befinden. Eine spezielle Funktion übernahmen sie in der romantischen Dichtung des 19. Jahrhunderts. Sie symbolisieren den Lockruf der Ferne, wohin sich der Wanderer gerne begibt, um in seinem Leben seine innere Erfüllung zu finden. Zudem wurden die Vögel oft mit der Botschaft einer fernen Geliebten in Verbindung gesetzt – unerwiderte Liebe und Sehnsucht.

Spezielle Vögel erfüllen spezielle Aufgaben: Beim Hahnenschrei werden wir hell wach und apropos Kuckucksruf: niemand freut sich wohl wirklich über ein Kuckucksei. Auch die Schäferin in unserem Programm kann diesem schrägen Vogel nichts abgewinnen.

Überraschend waren die Funde bezüglich Insekten. Faszination (Grille, Schmetterling) und Schreck über die kleinen, wehrhaften Tiere (Flöhe, Bienen) scheinen die Menschheit schon seit jeher zu beschäftigen...

Und da wären noch die "erfundenen" Tiere, Fabeltiere aus Märchen oder aus den unglaublichen Geschichten eines Christian Morgenstern. Zeitgenössische, humorvolle Vertonungen von Schweizer Komponisten wie Franz Tischhauser (*1921), dem Basler Rudolf Jaggi (*1940) und Raphael Immoos (*1963) runden unser tierisches Programm ab.

CAPPELLA NOVA ist ein professionelles Vokalensemble, das mit unkonventionellen Konzerten neuartige vokale Ausdrucksformen fördert und zum Klingen bringt. Es hat sich zum Ziel gesetzt, vokale Singkultur auf höchstem Niveau zu pflegen. "Nova" steht für die Ausrichtung des Ensembles – abseits ausgetretener Pfade gelangen innovative Programme mit neuer Vokalmusik zur Aufführung. Dabei wird die Förderung aktuellen schweizerischen Vokalschaffens im Dialog mit kompositorischen Entwicklungen im Ausland angestrebt, aber auch der Dialog über verschiedene Epochen und Stile. 2005 von Raphael Immoos, Professor und Leiter der Chorleiterausbildung an der Hochschule für Musik Basel, gegründet, hat sich das Ensemble wegen seiner fundierten und sinnlichen Auseinandersetzung mit neuer Musik bereits einen Namen für Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts gemacht. Es arbeitet kontinuierlich mit Radio DRS 2 zusammen, das regelmäßig Konzerte von CAPPELLA NOVA ausstrahlt.

Raphael Immoos studierte Kirchenmusik an der Musikhochschule Luzern und schloss mit dem Berufsdiplom für Orgel und Chorleitung ab.

Es folgten Meisterkurse mit Qualifikationen an den internationalen Sommerakademien in Biel (Orchesterleitung) und in Stuttgart (Gächinger Kantorei, Helmut Rilling) und weitere Studien bei Tomas Koutnik (CZ), Kirk Trevor und Tsung Yeh (USA).

Seit 1995 ist Raphael Immoos Dozent für Chorleitung an der Hochschule für Musik in Basel, dirigiert den Hochschul- und den Kammerchor, sowie das Vokalensemble der Gesangsklassen. Seit November 2000 ist er Dirigent des Akademischen Orchesters Basel und seit 2004 künstlerischer Leiter von CAPPELLA NOVA. Rundfunk- und CD-Aufnahmen, sowie Gastauftritte mit Chören und Orchestern im In- und Ausland dokumentieren eine vielseitige Tätigkeit.

Ein besonderes Anliegen sind Raphael Immoos die Aufführung zeitgenössischer und die Recherche unbekannter Musik (zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, u. a. von Caspar Diethelm, Roland Moser, Beat Gysin, Frederico Zimmermann Aranha oder Thomas Jennefelt).